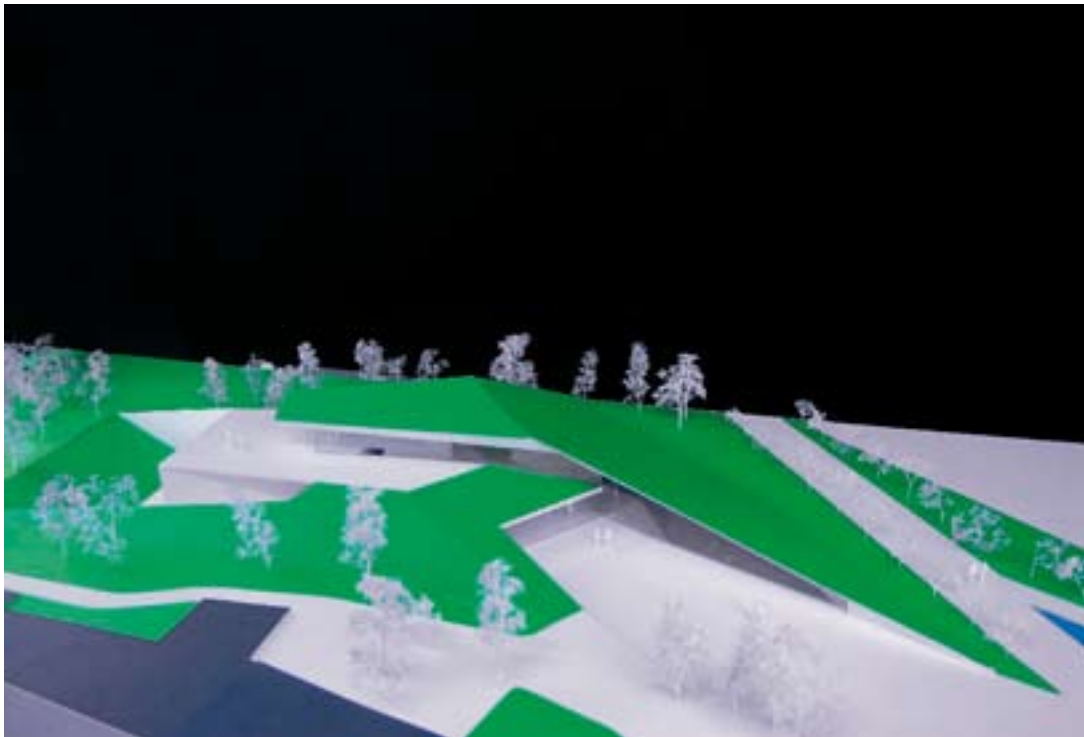


AUGARTEN KINO

EIN FILMKULTURZENTRUM IM PARK

Ein Projekt des Filmarchiv Austria
in Zusammenarbeit mit der Viennale



DELUGAN MESSL ASSOCIATED ARCHITECTS

Wien, März 2007

Filmarchiv Austria in Kooperation mit der Viennale:

AUGARTENKINO. EIN FILMKULTURZENTRUM IM PARK

Die Idee, am Standort Augarten das perspektivische Projekt eines Filmkulturzentrums zu entwickeln, reicht bereits einige Jahre zurück. Ausgehend von der Überlegung, über die bisherigen Aktivitäten des Filmarchiv Austria im Augarten hinaus erweiterte kulturelle Angebote zu schaffen, wurde mit Bedachtnahme auf den Denkmalschutz eine Bebauungsstudie beim auf Gartenarchitektur spezialisierten Büro Auböck & Karasz in Auftrag gegeben. Bei der Neufestsetzung des Flächenwidmungsplanes für den Augarten 2002 ist es aufgrund dieser Vorstudie gelungen, eine Flächenwidmung an diesem Standort mit 30% Bebaubarkeit zu erwirken. Damit waren auf Initiative des Filmarchiv Austria alle bis heute gültigen baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Auf dieser Basis hat das Filmarchiv Austria gemeinsam mit dem Wiener Filmfestival Viennale ein detailliertes Konzept für die Errichtung und den Betrieb eines Filmkulturzentrums im Augarten ausgearbeitet. Damit könnte auf dem im Eigentum des Bundes stehenden Areal in zentraler Lage ein „Filmquartier“ von internationalem Format entstehen. Aus einem durchgeführten Architekturwettbewerb ist das Büro Delugan Meissl Associated Architects als Sieger hervorgegangen. Der Entwurf formuliert den hohen funktionalen, gestalterischen und stadtplanerischen Anspruch an einen Kulturneubau inmitten der Stadt und ist zugleich überzeugendes Beispiel für eine Landschaftsarchitektur in der Formensprache des 21. Jahrhunderts.

Mit der Festlegung der Trägerschaft Filmarchiv Austria und Viennale, der Vernetzung zweier wesentlicher Institutionen des Bundes und der Stadt Wien, war die praktische Voraussetzung gegeben, das Filmkulturzentrum als ein gemeinsames und explizit der Öffentlichkeit verpflichtetes Projekt zu entwickeln. Parallel dazu wurden Bedürfnisse und gegebene Sensibilitäten vor Ort im Planungsprozess aufgenommen. Dabei griff das Konzept auch Fragen städtebaulicher Optionen, etwa in Bezug auf die weitere Aufwertung des Standortes mit der U2-Verlängerung 2008 oder hinsichtlich der von der Bevölkerung lange gewünschten Parköffnung, auf.

Das Projekt wurde in der Folge den betroffenen Anrainern, Bürgerinitiativen und Augarten-Organisationen vorgestellt, wobei es erfreulicherweise gelungen ist, ein hohes Maß an Akzeptanz bei allen Beteiligten zu gewinnen. Diese gelungene Verankerung vor Ort war und ist die notwendige Grundlage für die nun erfolgende öffentliche Präsentation.

Filmarchiv Austria und Viennale verstehen das hier vorgestellte „Projekt Augartenkino“ als ein konkretes Angebot an Stadt, Bund und Öffentlichkeit, ein für Wien einmaliges, städteplanerisch und kulturpolitisch zukunftsweisendes Vorhaben zu realisieren.

DAS AUGARTENKINO

Ein Signalprojekt für Filmkultur im 21. Jahrhundert

Mit dem Augartenkino wird am Standort des Filmarchiv Austria im Eingangsbereich des Parks die Errichtung eines **Filmzentrums neuen Stils** vorgeschlagen, ein Haus, das die Bedeutung von Film und Kino in dieser Stadt in neuer Dimension vermittelt. Nach internationalen Vorbildern in Amsterdam, Berlin, New York oder Paris soll im Augarten unmittelbar neben der künftigen U2-Station ein **Zukunftsraum für die Kultur der bewegten Bilder** entstehen, ein Haus, das **lebendige Filmgeschichte mit spannendem Gegenwartskino verbindet** und das dem Kino als Leitkultur der letzten 100 Jahre mit Architektur sichtbaren Ausdruck verleiht.

Das Filmkulturzentrum ergänzt die bestehenden Strukturen des Filmarchiv Austria und umfasst:

- 2 Kinosäle (Saal 1: 153 Plätze, Saal 2: 83 Plätze)
- Ausstellungsflächen
- ein Forschungs- und Präsentationszentrum für die österreichische Filmemigration
- Studienzentrum für Film – audiovisuelle Bibliothek
- eine fixe Freiluftkinotribüne
- Gastronomie und Shop

Standort Augarten - Brennpunkt der Stadtentwicklung

Die zentrumsnahe Grünlage des Augartens zwischen Innenstadt und den Stadterweiterungsgebieten bietet für eine kulturelle Nutzung ideale Voraussetzungen. Mit der **Verlängerung der Linie U2** ab Frühjahr 2008 ist eine direkte Verbindung einerseits zur City, andererseits zu einem Einzugsgebiet jenseits der Donau mit über 200 000 Bewohnern gegeben. Das Filmkulturzentrum im Park versteht sich in diesem Kontext als **städteplanerisches Impulsprojekt**, das im Sinne der schon lange angestrebten **Öffnung des vorderen Augartens** fungiert und über die **Verbindung zur Taborstraße** einen **Brückenschlag ins Stadtzentrum** ermöglicht.

Der 2. Bezirk - ein alter und neuer Kinobezirk der Stadt

Die Leopoldstadt war einst **der Kinobezirk Wiens** – so wies er mit zeitweise über 20 Betrieben die höchste Kinosdichte der Stadt auf und galt als **historisches Zentrum der jüdischen Filmkultur** in Wien. Heute befindet sich in der Leopoldstadt kein einziges Kino mehr, und auch bezüglich der großen Tradition österreichischer Filmkünstler wie Erich von Stroheim, Josef von Sternberg, Elisabeth Bergner, Peter Lorre oder Eric Pleskow, die hier lebten und arbeiteten, existiert keine Erinnerung. Ein wesentlicher Aspekt des zukünftigen Augartenkinos ist es, diese **große Filmvergangenheit Österreichs in eine lebendige und sinnliche Verbindung mit dem Kino der Gegenwart zu setzen**.

FILMKULTURELLE PERSPEKTIVEN

Das Filmarchiv Austria hat mit der Gründung des Standortes Augarten 1997 nicht nur Benutzerstrukturen für die erstmalige öffentliche Erschließung seiner umfangreichen Bestände geschaffen, sondern auch ein erfolgreiches Sommerkinofestival etabliert, das mittlerweile zu einem Fixpunkt des Wiener Kultursommers avanciert ist. Zusammen mit Kino unter Sternen wurde der älteste Barockpark der Stadt sukzessive auch zu einem Zentrum für Film- und Kinokultur entwickelt. In Erweiterung dieser Aktivitäten ergeben sich nun Möglichkeiten, die Ressourcen und Kompetenzen des Filmarchivs mit jenen anderer wesentlicher Filminstitutionen der Stadt zu verbinden und in einem spannenden Gesamtprojekt zu bündeln.

1. BEREICH KINO

Die Viennale als Partner

Das Filmarchiv, dessen Schwerpunktarbeit im Bereich der zeitgemäßen Erschließung des filmhistorischen Erbes liegt, konnte für das Projekt Augartenkino die **Viennale als Partner** gewinnen. Das Filmkulturzentrum eignet sich als **neuer Festivalstandort**, der auch für die **Viennale erweiterte Optionen** – von Rahmenprogrammen, Ausstellungen bis Sonderveranstaltungen – bietet. Mit der Beteiligung am Augartenkino würde die Viennale ihr bisheriges Angebot über die traditionellen Spielorte der Innenstadt hinaus **in neue Bereiche der Stadt** erweitern.

Stadtkino - das Kommunale Kino Wiens an einem neuen Standort

Das **Stadtkino** hat als **Kommunales Kino Wiens** bis heute einen **wesentlichen Stellenwert** innerhalb der österreichischen Kinolandschaft. Offen für Innovationen, anspruchsvolle Art-House-Programme und filmische Avantgarde genießt das Stadtkino sowohl als Spielstätte als auch als Verleih höchste Reputation. Seit 25 Jahren ist es dafür verantwortlich, dass wichtige Teile eines nicht ausschließlich kommerziell orientierten Kinos adäquat repräsentiert werden.

Im Laufe der letzten Jahre erwies sich der Standort Schwarzenbergplatz als zunehmend nachteilig. Daher war es eine der ersten logischen Überlegungen bei der Konzeption des Filmkulturzentrums im Augarten, das **Stadtkino in diese Planungen einzubeziehen**. Mit der nun projektierten Übersiedlung des Stadtkinos an den Standort Augarten wäre eine Reihe von Vorteilen und synergetischen Effekten verbunden. Außerdem würden in der Stadt keine zusätzlichen neuen Kapazitäten an Kinositzplätzen entstehen, sondern eine qualitative Verbesserung des bestehenden Angebots erfolgen.

Freiluftkino

Seit 1998 veranstaltet das Filmarchiv Austria alljährlich ein Sommerkino-Festival mit bisher über 150 000 Besuchern. Zusammen mit dem Publikum von „Kino unter Sternen“ wurde das Potenzial für Freiluftkinovorstellungen im Augarten eindrucksvoll demonstriert.

Es ist naheliegend, die **Freiluftkinooption im Augartenkino mit einer fixen Infrastruktur zu institutionalisieren**. Als Überdachung der beiden Säle sowie des Foyers fungiert die Freiluftkinotribüne mit ca. 350 Sitzplätzen als ein zentrales Element der Architektur. Ein österreichweites Alleinstellungsmerkmal ist hierbei die kurzfristig mögliche Verlagerung von Open-Air-Vorstellungen in die beiden festen Säle, womit ein witterungsunabhängiger und risikofreier Sommerkinobetrieb ermöglicht wird. Kurzfristig können auch außerhalb der Sommerkinosaison Filme unter freiem Himmel präsentiert werden. Die obere Plattform wird als Terrassen-Café bzw. Kino-Bar genutzt.

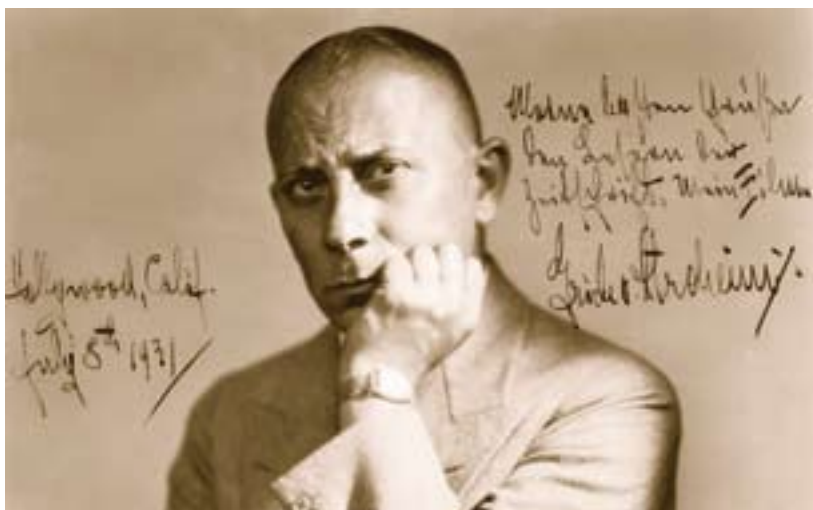
2. BEREICH AUSSTELLUNG

Trotz der eindrucksvollen Geschichte des Kinos und all seiner populären Vorformen in dieser Stadt gibt es in Wien im Gegensatz zu fast allen Metropolen bis heute kein Kino- oder Medienmuseum. Ausstellungshallen für das Leitmedium der Gegenwartskultur entstehen an den Brennpunkten der Großstädte, in Berlin etwa am Potsdamer Platz im Sony Center (Filmmuseum Berlin), in Paris in der Rue de Bercy (Cinémathèque Française) in einem neuen spektakulären Gebäude von Frank Gehry (Eröffnung 2005) oder im New Yorker Stadtteil Queens (Neubau Museum of the Moving Image). Film- und Kinomuseen fungieren dabei international als Image-Träger bei der Entwicklung und Positionierung urbaner Standorte.

Mit der Etablierung des Augartenkinos bietet sich nun auch in Wien die Chance dafür. Der Museums- und Ausstellungsbereich des Filmkulturzentrums ermöglicht eine Erweiterung des Seherlebnisses Kino hin zu einer räumlichen Erfahrung. Damit entsteht in Wien erstmals ein echtes Kinomuseum, das die reiche Geschichte der bewegten Bilder in einer zeitgemäßen Exposition sichtbar zu machen vermag. Die Basis dafür bildet die international bedeutende Sammlung des Filmarchiv Austria. Das Konzept sieht die Einrichtung von zwei permanenten Präsentationsschwerpunkten sowie eine variable Fläche für Wechselausstellungen vor.

Die österreichische Filmemigration - Forschungs- und Präsentationszentrum

Die österreichische Filmemigration gilt immer noch als ein vernachlässigter Bereich unseres kulturellen Erbes. Während Deutschland schon seit Jahren systematisch Projekte zur Aufarbeitung und Präsentation des europäischen, insbesondere auch österreichischen Filmexils fördert und etwa mit dem Ankauf der Marlene-Dietrich-



Collection sowie der Errichtung eines Filmmuseums in Berlin ein internationales Signal setzt, fehlen hierzulande beinahe vollständig vergleichbare Initiativen. Dabei liest sich die Liste emigrierter Österreicherinnen und Österreicher wie ein Who's Who der Filmgeschichte: Fritz Lang, Hedy Lamarr, Peter Lorre, Otto Preminger, Josef von Sternberg, Billy Wilder oder Fred Zinnemann, um nur einige zu nennen, brachten europäisches Selbstverständnis und österreichische Kultur nach Hollywood. Die Bedeutung österreichischer Filmemigranten für die Geschichte des internationalen Kinos ist nicht hoch genug einzuschätzen.

In ihrem Herkunftsland das Thema **Filmemigration in einem innovativen Filmkulturzentrum spannend aufzubereiten** wäre nicht nur eine **deutliche internationale Geste**, sondern auch die **überfällige Bewusstmachung** eines entscheidenden Kapitels Wiener und österreichischer Kulturgeschichte. Aufbauend auf den bisherigen Arbeiten und Forschungsprojekten verschiedener Institutionen und Initiativen zum Thema Filmemigration und unter synergetischer Nutzung bestehender Ressourcen (Archivstrukturen, Personal), könnte im Rahmen des Filmkulturzentrums ein nach außen aktiver, lebendiger und glaubwürdiger Ort der Sammlung, Forschung, Aufarbeitung und Präsentation von österreichischer Filmemigration entstehen.

Kinomagie - Permanente Erlebnisausstellung zur Vor- und Frühgeschichte des Films

Die **Jahrhunderte alte Geschichte der optischen Medien** ist in vielen internationalen Film- und Kinomuseen von zentraler Bedeutung – damit lassen sich die bis heute gültigen Grundlagen visueller Kulturtechniken besonders eindrucksvoll vermitteln. Ausstellungen zur Vor- und Frühgeschichte des Kinos thematisieren darüber hinaus den **spielerischen Umgang mit der Wahrnehmung im Zeitalter des Virtuellen**, eröffnen sinnlich erlebbare Erfahrungsräume und spannen dabei einen großen historischen Bogen von der Entdeckung der Perspektive bis zur Computeranimation und Multimediakultur der Gegenwart. Von zauberhaften Laternae magicae über Lebensrä-



der zu den ersten Laufbildmaschinen Mutoskop und Kinetoskop, vom Guckkasten über die Fotografie zum Kaiserpanorama, das die Welt der vorletzten Jahrhundertwende dreidimensional vor Augen führt, und schließlich vom funktionstüchtigen Cinématographe Lumière über die ersten Handkurbel-Projektoren der Stummfilmzeit bis hin zum Tonfilm werden seltene und wertvolle Original-Objekte des Filmarchivs in attraktiver Inszenierung präsentiert. Kinomagie entführt in die Geschichte des Sehens und Staunens, der optischen Täuschung und der Überraschung, vermittelt die Faszination Film in seiner ursprünglichsten und eindrucksvollsten Form. In der heutigen Mediengesellschaft eröffnet dieses Ausstellungskonzept neue Zugänge zu den Wurzeln der audiovisuellen Welt des 21. Jahrhunderts. Damit wird vor allem auch ein **erlebnisorientiertes didaktisches Basisangebot für Schulen und Jugendliche realisiert**, das über den spielerischen Umgang mit der Geschichte ganz wesentlich zum besseren Verständnis der gegenwärtigen Bildkultur beiträgt.

3. STUDIENZENTRUM - AUDIOVISUELLE BIBLIOTHEK

Ein wichtiges Element des Augartenkinos ist die audiovisuelle Bibliothek mit Multimedia-Sichtungsplätzen. Hier finden Benützer **direkten Anschluss an das Kinouniversum**. Tausende Filmtitel – von den ersten Filmaufnahmen der Gebrüder Lumière in Österreich bis zu den neuesten Kinoproduktionen – sind **in digitalisierter Form abrufbar**. Damit verbindet sich der schon bestehende Teil der öffentlichen Filmbibliothek ideal mit dem neuen Film-



zentrum, eine Durchdringung filmwissenschaftlicher und sinnlich-praktischer Erfahrung wird möglich. Gleichzeitig wird ein wesentlicher Beitrag zur Demokratisierung von Wissenszugang und Wissensaneignung im Bereich der audiovisuellen Kultur geleistet. Diese Bibliothek der bewegten Bilder ist die bisher in Wien nicht verwirklichte **öffentliche Medienplattform** – ein zeitgemäßes Bildungsangebot für die Bildschirmgesellschaft und eine Service-Infrastruktur für die Leser des 21. Jahrhunderts.

EIN ARCHITEKTONISCHES LEITPROJEKT

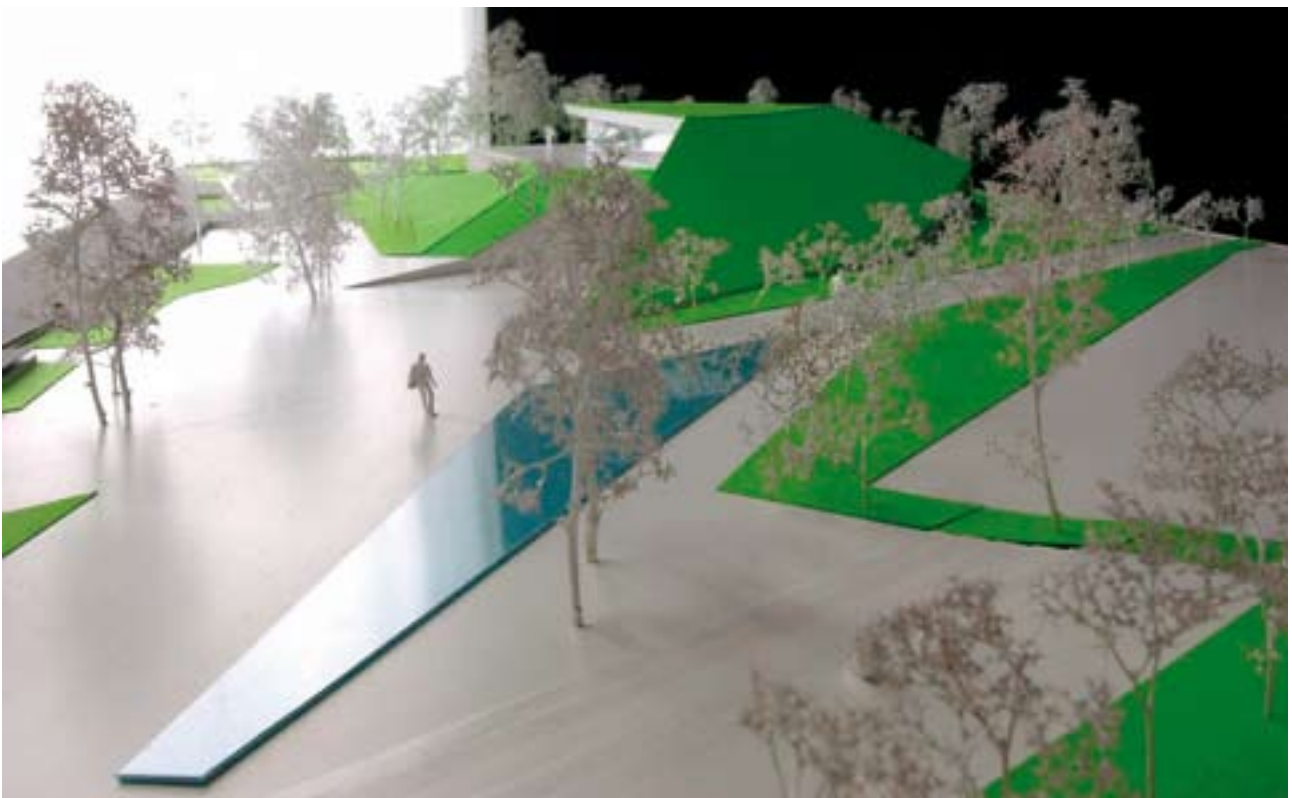
Augartenkino - Projektentwicklung im Kontext der Stadtplanung

Der sogenannte Augartenspitz repräsentiert eine **hochsensible Schnittstelle zwischen Grünraum und Urbanität**. Hier besteht die große Chance, perspektivische Optionen der Stadtplanung aufzugreifen: einerseits die **Öffnung des Augartens zur Stadt** und andererseits die Schaffung neuer Durchwegungsangebote samt **Erschließung bisher nicht zugänglicher Parkbereiche**. In diesem Kontext begreift sich das Augartenkino als ein **explizit dem öffentlichen Raum verpflichtetes Projekt**, das die weitere Öffnung des Parks unterstützt und über das kulturelle Angebot hinaus einen **sichtbaren Mehrwert für die Bevölkerung** schafft.

Die Besonderheit dieses Standortes erfordert die Entwicklung eines architektonisch und ökologisch hochwertigen Projektes. Basis dafür ist die **vom Filmarchiv Austria 2002 erwirkte Flächenwidmung** mit den seither bestehenden Bebauungsmöglichkeiten.

Weitere wichtige Planungsvorgaben waren die Bezugnahme auf die Grundrisse historischer Bebauungen (die teilweise erst in den 1980er-Jahren abgerissen wurden), die **volle Respektierung des Denkmalschutzes**, die organische Einbettung des Gebäudes in die umgebende Parklandschaft, minimaler Flächenverbrauch, **Berücksichtigung historischer Sichtachsen und Wegeführungen** sowie die **städteplanerische Definition des Übergangs zwischen Stadt und Grünland** als neue Qualität des öffentlichen Raums.

Eine wesentliche Bedingung der Projektentwicklung war es weiters, Interessen und Ideen seitens der Anrainer, Bürgerinitiativen und Augartenorganisationen schon im Planungsstadium aufzugreifen und weitestgehend zu integrieren.



Perspektive Castellezgasse

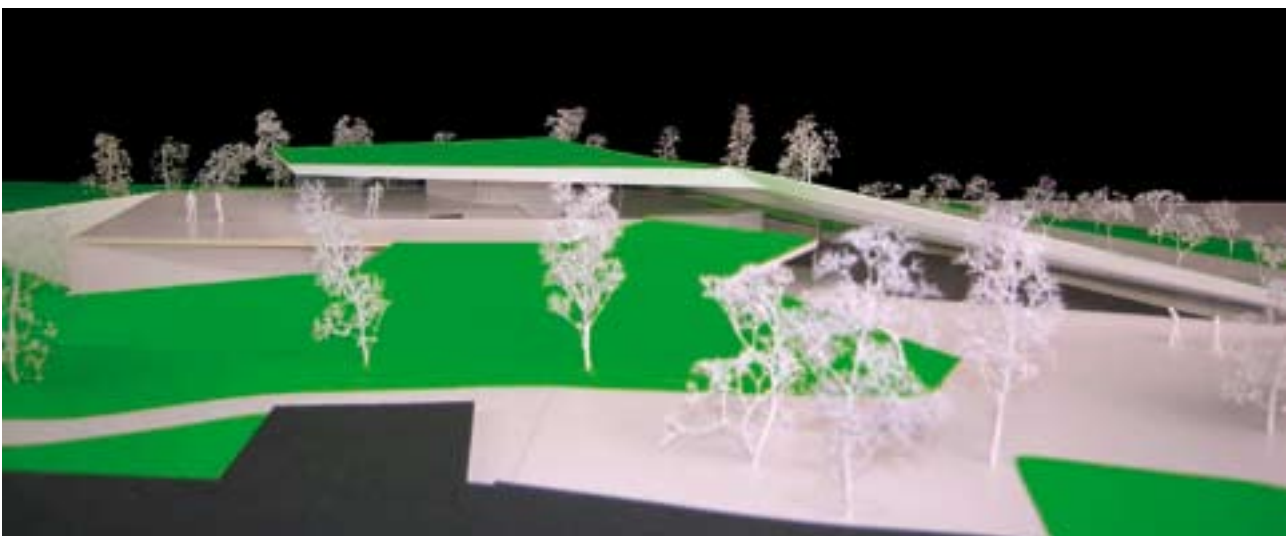
Architekturwettbewerb - Entwurf Delugan Meissl Associated Architects

Mit diesen Prämissen wurde ein Architektenwettbewerb initiiert, an dem einige der gegenwärtig interessantesten österreichischen Architekturbüros teilnahmen. Aus diesem Wettbewerb ist das Wiener Büro **Delugan Meissl Associated Architects (DMAA)** als Sieger hervorgegangen. DMAA zählen zur Spitze junger österreichischer Architekturbüros. Als Gewinner hochkarätiger internationaler Wettbewerbe wurden sie u. a. mit der Errichtung des Porsche-Museums in Stuttgart und der Planung des neuen Filmmuseums in Amsterdam betraut.

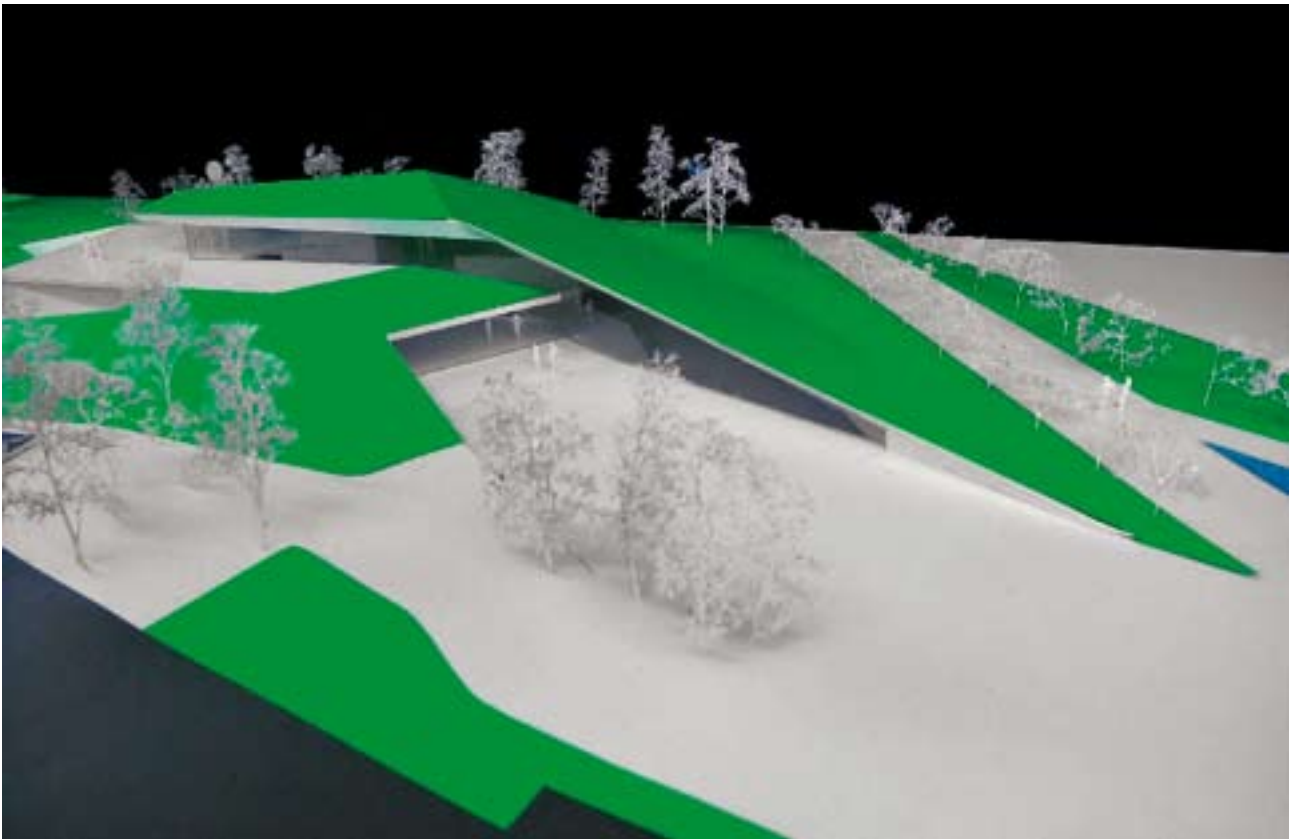
Der von DMAA vorgelegte Entwurf löst die architektonischen und städteplanerischen Herausforderungen in überzeugender Weise. Der unmittelbare **Augartenspitzen bleibt un bebaut** und wird als nahezu südlich anmutende völlig **autofreie Piazza** gärtnerisch ausgestaltet. Zentrales Element ist eine die Sichtachsen unterstützte Wasserfläche auch als Verweis auf die barocke Gartenkultur. Damit entsteht ein **neues Entree für den Augarten, der Park öffnet sich als Grünraum zur Stadt**.

Die Situierung des Neubaus erfolgt nach hinten versetzt auf den Grundrissen der historischen Bebauungen. In einfachen, aber großzügigen Grundformen verbindet sich das Augartenkino organisch mit dem Grünraum – **Gartenflächen verfließen mit funktionalen Elementen** zu einem architektonisch schlüssigen Statement in engem Dialog mit der Landschaft. Die sanften Übergänge laden zur sinnlichen Eroberung des Gebäudes ein, das Augartenkino wird auch außen zu begehbare Architektur. Ein zentraler Teil der neu geschaffenen öffentlichen Freiräume ist die **südwestseitige Dachterrasse**, die sich als **für die Bevölkerung frei zugängliche Terrassenplattform** mit angeschlossener Gastronomie präsentiert. Von hier werden erstmals auch die bis dato verschlossenen Gartenbereiche vor dem Palais der Wiener Sängerknaben erfahrbar. Das Gebäude ist **funktional in das Konzept einer konsequenten Parköffnung eingebettet**. Als Vision steht in diesem Zusammenhang die Schaffung einer Kulturachse, einer fußläufigen öffentlichen Parkverbindung zwischen Filmkulturzentrum am Augartenspitzen über die Wiener Sängerknaben bis zum Atelier Augarten an der Nordseite des Parks.

Mit dem vorgelegten Entwurf von DMAA kann darüber hinaus erstmals in Österreich ein **Kinoneubau mit explizit zeitgenössischer Architektur** gestaltet werden, womit das neue Filmkulturzentrum als Landmark in der Stadt und gleichzeitig auch als sinnfälliges Statement für die Bedeutung des Kinos in unserer Zeit fungiert.



Café mit öffentlicher Sonnenterrasse



Ansicht Südseite

Ökologie/Umwelt- und Verkehrskonzept

Zum immanenten Selbstverständnis des Projektes zählt es, die gegenwärtigen Möglichkeiten **energetischer Effizienz** und **ökologischer Nachhaltigkeit** optimal auszuschöpfen. Das Augartenkino ist als **erster Kulturneubau Wiens im Passivhausstandard** geplant. Aufgrund der in die Landschaft verwobenen Architektur ergeben sich hierfür ideale Voraussetzungen. Damit einhergeht ein besonders ambitioniertes Energiekonzept, das eine Versorgung des Gebäudes mit **100% erneuerbarer lokaler Energieressourcen** vorsieht. Ein Maßnahmenbündel aus Erdwärmepumpen (fungieren im Sommer als Kühlanlage), Nutzung passiver solarer Einträge an den Glasflächen, Einbindung von transluzenten Solarelementen (Fotovoltaik und Solarthermie) und Back-up-Verkoppelung mit der bestehenden Fernwärmanlage im Bestand ermöglicht es, das Gebäude mit minimalem Energieaufwand zu betreiben.

Ein wichtiges Kriterium für ein Bauprojekt im Augarten ist auch die **Umweltkompatibilität insbesondere im Bezug auf das Thema Verkehr**. Das Konzept sieht vor, ökologisch verträgliche Verkehrsangebote zu fördern und belastenden Verkehr zu verhindern. Neben der ab 2008 gegebenen weiteren Aufwertung des öffentlichen Verkehrsangebotes (Verlängerung U2), das erfahrungsgemäß von einem Großteil des zu erwartenden Publikums genutzt wird, soll eine öffentliche Fahrradgarage geschaffen werden. Besucherparkplätze, Busspuren u. Ä. sind nicht vorgesehen.

Mit diesen begleitenden Maßnahmen versteht sich das Filmkulturzentrum auch als ein **übergeordnetes Leuchtturmprojekt für zukünftiges öffentliches Bauen unter konsequenter Berücksichtigung der Klimaschutzziele**.

Pressekontakt

Filmarchiv Austria

Karin Moser, Thomas Ballhausen

Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien

Tel +43 1 216 13 00, DW 203 oder 253

k.moser@filmarchiv.at

t.ballhausen@filmarchiv.at

Viennale

Katharina Sekulic

Siebensterngasse 2, 1070 Wien

Tel +431 526 59 47, DW 16

press@viennale.at